

Nur für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig

General-Anzeiger

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenauplatz 30
Telefon Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmen Nachrichten - Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Königsplatz 34
Telefon Nr. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Nummer 28.

Montag den 16. Juli 1928

4. Jahrgang.

Deutschlands neue Leichtathletik-Meister. Corts, Houben, Engelhardt, Hirschfeld und Bonneder in hoher Form.

Die Meister-Revue: 100 Meter Corts, 200 Meter Houben, 400 Meter Houben, 800 Meter Engelhardt, 1500 Meter Wichmann, 10 000 Meter Rohr, 110 Meter Hürden Steinhardt, 400 Meter Hürden Neumann, Weitsprung Hirschfeld, Hochsprung Bonneder, Speerwerfen Schlotka (beständig), Stosß (beständig), Hirschfeld Doppelmeister im Ringstoßen, Wanderer Marathon-Sieger vor Zielgeß.

20. Düsseldorf, 15. Juli. (Eigener Bericht.) Heute der Samstag beachtenswerte Leistungen gebracht, so steigerten sich die Ergebnisse am Sonntag von Start zu Start. Gleich die Weitsprünge zum 100-Meter-Lauf brachten Zuschauer in Bewegung.

Die ganz ausgezeichnete Befragung der Felder bringt gute Zeiten. Der Sieger des ersten Laufs, Corts, 10,8. Houben 10,7. Die Spannung der Menge beim Endlauf ist ungeheuer. Sie wird gelöst mit dem Startschuss und setzt sich um den tausendfachen Schrei „Houben“. Houben zur Zeit wieder in außerordentlich hoher Form, die Bewegung Houbens davor dürfte.

Im Endlauf erreicht Corts Weltrekordzeit.

Houben hat den Kampf bei 50 Meter aufgegeben. Corts Stil ist vorbildlich für die kurze Strecke, der es auf höchste Konzentration der Gesamtbewegung ankommt. Corts und Erfolg bezeichnen sich hier, eine Kraftverteilung, die nicht ausgerechnet, Anfangs- oder Endwindigkeit ist bezeichnend für einen Top, der jedoch für die Chance. Im 200-Meter-Lauf war dies bei Houben und Houben heraustragend zu beobachten. Houben hat immer die große Anfangsgeschwindigkeit mit dem schnellen Start, gegen die Steigerung Houbens kann er jedoch über diese Strecke nicht aufkommen. Lammers lag nur Bruchteile zurück. Das Ende war hier sehr knapp.

Ergebnis wurde auch der Hochsprung.

Bei dem neuen Wettbewerb 1,80 sprangen. Mit überraschend kurzem Anlauf geht Bonneder über die Latte. Zwei Rekordversuche misslingen, jedoch ist anzunehmen, daß Bonneder Rekord die längste Zeit bestanden hat, denn Bonneder macht nicht den Eindruck, als ob seine Leistungsgrenze erreicht sei.

Hirschfeld zeigt in vorbildlicher Form.

Wie es gemacht werden muß. Sein Weltrekord, der allerdings noch nicht anerkannt ist, steht „auf Zeit“ auf 16,32. Bei dem Tempo, in dem er seine Leistung verbessert, ist es nicht ausgeschlossen, daß er sich bald zum Weltmeister haben wird.

Wichmann hätte erst dann kämpfen müssen, wenn Houben durch Sturz nicht hätte ausfallen müssen, denn Houben hat sicher eine ebenso große Chance wie Wichmann, vielleicht auch Krause, der sich mit Houben gemeinsam ins Ziel legte.

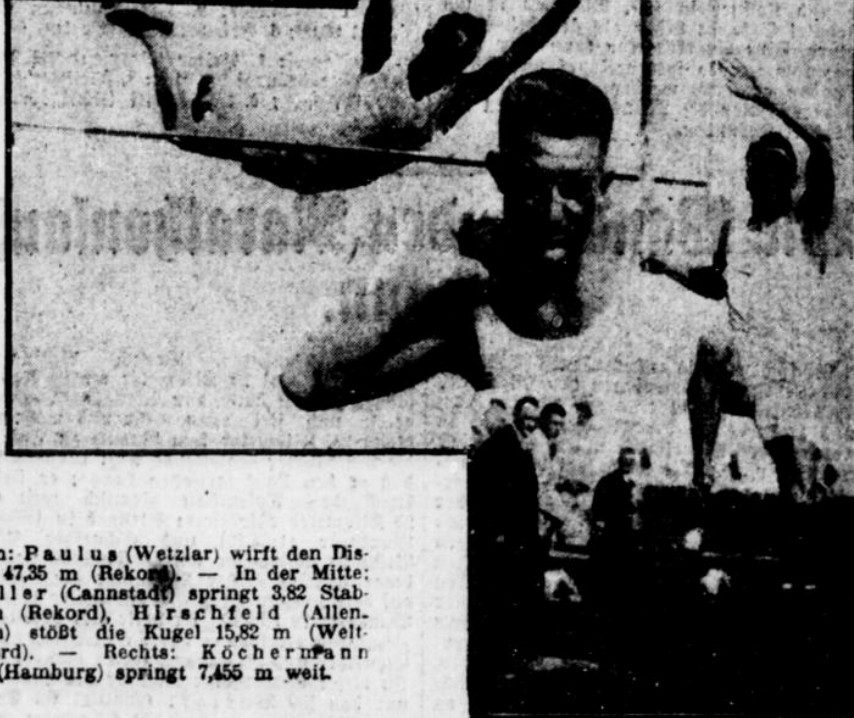
Engelhardt hat den von ihm bestrittenen Konkurrenten gezeigt, daß er ein würdiger und tapferer Nachfolger Peters ist. Veranlassung und Verständnis paaren sich bei ihm in der Form, die ihn noch größer werden lassen können. Sein Schritt ist raumgreifend, seine Haltung rationell.

Der 10 000-Meter-Lauf wurde zur Sensation.

Die Tempo nehmen die Leute so mit, die Epikurgruppe, die aus Rohm, Petri, Sen, Deckmann und Ripp bestand, durch Aufstellung nur noch aus Rohm bestand! Schließlich waren noch zwei Leute im Rennen, die setzten sich in einer Form, die bei einiger Konkurrenz genügt hätte, dem Rekord zu Leibe. Am Schluss des Rennens scheint er tatsächlich frisch, trotzdem er ohne Gegner in der letzten Runde das Tempo stark forciert hatte.

Während der Läufe haben im Innenraum zahlreiche Athleten sich in der Sonne. Speerwerfen, Ringstoßen und Hoch- und Weitsprung sind Disziplinen, die nicht auf jeden Tag zu Veranlassungen hinreichen, sie sind aber die Schönheit sportlicher Betätigung in der Bewegung in ganz erheblichem Maße. Hochsprung reißt den Körper von der Erde und dreht ihn in elegantem Sprung um die Latte.

Im Zenith seines Sprunges legt der Weitspringer noch einmal zum Sprung aus und holt die zweite Schwung durchdringt aus der Luft, um er den Körper wie eine entspannte Feder nochmals vorwärts bringt. In elegantem Sprung löst der Speerwerfer den Wurf aus der Bewegung des Anlaufs. Fluß der Bewegung setzt sich hier auf den Anlauf. Der Wurf ist das Produkt einer Muskelkraft, die, aus den Gelenken entspringt, bei den Armen endet muß. Ideal sportlicher Betätigung ist der Mehrkampf, der auf Spezialisierung verläßt.



Oben: Paulus (Wetzlar) wirft den Diskus 47,35 m (Rekord). — In der Mitte: Müller (Cannstadt) springt 3,82 Stabhoch (Rekord). Hirschfeld (Allenstein) stößt die Kugel 15,82 m (Weltrekord). — Rechts: Köchermann (Hamburg) springt 7,455 m weit.

und die „harmonische Leistung“ antreibt. Gola und v. Golt sind hier leuchtende Vorbilder einer Gemeinde, die Arme sehr sollte.

Marathon war Höhepunkt!

Die Temperatur ließ abnehmen, das die Zeiten des letzten Marathonlaufes nicht erreicht werden würden. Im Gedanken an die Latte, daß die gesamten Sportarten sich bei der Meisterschaft, vor allen Dingen jedoch bei den Olympischen Spielen sich um diesen Sport kranken, wurde dem ersten ein riesiger Vorbeerkranz überreicht. Wanderer, der unverwundliche Kämpfer, ließ den Westdeutschen Zielgeß fünf Minuten zurück, nachdem bis 25 Kilometer Stellen teilweise mit Rapp geführt hatte. Wanderer ist eben der alte Taktiker, den die auf der Strecke vor ihm liegenden nicht nervös machen können. Der Sieger wurde nach Gebühr gefeiert und tief fröhlich und froh geschmückt mit Vorbeerkranz und Schleife eine Ehrenrunde — und dann kam der Zweite immer noch nicht. Die Ergebnisse der beiden ersten Tage lassen mit Deutlichkeit eine

Vier
deutsche
Meister.
—
Drei
neue
Rekorde.

Erfolg ist nicht Erschöpfung einer forcierten Bewegung. Sport, Leibesübung ist Mittel, ist Ergänzung.

Die deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1928 sind bis jetzt in dem angegebenen Sinne Erfolge wie uns dünkt. Der heutige Stand der Mehrkampf-Meisterschaften ist im besonderen Beweis der Ausbildung eines sehr beachtenswerten Allround-Athletentums. Vielseitigkeit im Sport bewahrt vor Charakterchwächen und verhindert die Bildung eines allzu speziellen Spezialistentums.

Seid deutsche Meister! Wir ehren die Meister, weil wir ihren Willen kennen, und weil wir in ihnen die Repräsentanten einer Idee und einer Bewegung sehen!

Siege und Niederlagen.
Der Verlauf der Wettbewerbe.

Am Vormittag begann man zunächst mit dem 30-Meter-Lauf. Es wurden die ersten fünf Konkurrenten, und zwar 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Ringstoßen, Hochsprung und der 400-Meter-Lauf, ausgetragen. Von den Einzelleistungen ist vor allem der Weitsprung von Barth (Münster) mit 7,04 Meter hervorzuheben. Der westdeutsche Meister Kemper (Münster) liegt vorläufig noch in Führung, während sich der deutsche Meister Weich (Berlin) nicht einmal unter den sechs zur Zeit Besten befindet. Hier kann und wird natürlich die andere Hälfte des Wettbewerbs noch eine Änderung bringen.

Die 100-Meter

Der Nachmittag setzte sofort mit Hochbetrieb ein, denn die Sprinter trafen zu den 100-Meter- und 200-Meter-Läufen an. Leider konnte der Frankfurter Weisling wegen einer Schnitzwunde nicht antreten. Im ersten Lauf starteten Corts, Schlöke, Corts, Lammers und Dreihöf. Wiederum zeigte sich der ehemalige Weltmeister in ganz hervorragender Form. Mit glattem Vorprung blieb er vor dem sehr gut laufenden Corts liegen. Lammers konnte nach dem dritten Platz belegen, den eigentlich Schlöke verdient gehabt hätte. Der Berliner war aber behindert worden. Die Leistung sah dies denn auch ein und stellte Schlöke mit in den Endlauf. Im zweiten Lauf siegte Houben nach sehr hartem Kampf vor Houben und Houben. Houbens Leistung ist im Anbetracht seines Alters bewundernswert. Jonaß kam hier seinen Augenbild in Frage.

Im Endlauf

stellte dann Corts seine hervorragende Form erneut unter Beweis. In der Weltrekordzeit von 10,4 Sekunden konnte er den energiegelassen Houben auf den zweiten Platz verweisen. Lammers hielt sich sehr gut, während Schlöke und Houben hart abfielen. Houbens Niederlage ist die größte Überraschung des Sonntags. Schade, daß Wichmann und Weisling fehlten.

Im 200-Meter-Lauf

konnte sich dann Houben revanchieren. Der Lauf an sich war eigentlich ein Kampf zwischen Houben und Schlöke. Houben kam zunächst gar nicht in Frage, auch Lammers, Schlöke und Wege fielen zurück. Aber etwa 30 Meter vor dem Ziel setzte Houben zu einem fabelhaften Finish an und mit seiner letzten Kraft schloß er sich zwischen Houben und Schlöke an Zielband, das er mit Handbreite vor Schlöke erreichte. Ein ganz glänzendes Rennen... aber Houben war total ermattet! Auch hier trat Houbens Energie wieder angenehm in Erscheinung. Ein recht interessantes Rennen gab es auch über

400-Meter

Houben und Schlöke hatten das Pech, die Augenbänder zu bekommen. So lag denn auch Houben zwar klar in Führung, und man glaubte schon an eine Überraschung, als jedoch Houben in der Zielgeraden glänzend aufkam und sogar mit beträchtlichem Vorsprung vor Houben lag. Schlöke konnte in diesen Endlauf nicht

angreifen, er hatte aber schwer mit Beyer — der noch sehr verbesserungsfähig ist — zu kämpfen.

Zur 800-Meter-Entscheidung

Erst Dr. Pelger, Engelhardt, Müller, Bollmer, Tarnogroß, Götting, Dr. Merkel, Wichmann und Dahlmann. Bollmer schied sich sofort an die Spitze, die er bis etwa 600 Meter inne hatte. Pelger lag von Anfang an weit hinten. Engelhardt lief ein ganz famoses Rennen, das er auf den letzten 200 Meter bereits fester hatte. Mit gutem Vorsprung vollendete er in der ganz ausgezeichneten Zeit von 1:54,4 Minuten das Ziel.

Beim

1500-Meter-Lauf

erzielte sich leider ein Mißgeschick. Die beiden Favoriten Krause und Böber kürzten und mußten ausfallen. Dadurch kam der Turner Wichmann leicht zum Siege. Es ist schade, daß es nicht zu dem erwarteten Endkampf Wichmann-Böber-Krause kam. Böber und Tarnogroß schieden bereits in den Vorläufen aus. Die beste Zeit nach Wichmann erzielte der Danziger Krieger, der im Vorlauf 4:00,2 Min. lief.

Einen kuriosen Ausgang nahm der

10000-Meter-Lauf

da hier von 11 gestarteten Läufern nur zwei das Ziel erreichten.

Der Berliner Kohn konnte sich für seine Niederlage im 5000-Meter-Lauf glänzend revanchieren. Müller gab zuerst wegen eines Krampfes auf, dann folgte bei 4000 Meter Kohn und so ging es dann fort, bis schließlich auch Petri aufgab, der dauernd mit Kohn die Spitze innegehabt. Die Zwischenzeit für 10000 Meter war 15:47 Min.

In den beiden Hürdenläufen

gab es gleichfalls schöne Kämpfe. Über 110 Meter blieb Steinhardt in 15 Sekunden (!!) vor dem vielversprechenden Belscher und Trobach siegreich. Es war ein ungemein spannendes Rennen. Über 400 Meter konnte Kohn nur noch siegreich bleiben, doch ist ihm anzurufen, sich wieder der 400-Meter-Strecke zuzuwenden, da er die Hürden allzu leicht nimmt. Sehr gefallen konnte der Kölner Jämsch. Zu erwähnen wäre noch, daß der Sportwart der DSB, dem Stettiner Dr. Pelger im Interesse der Olympiabereitungen unterlag, an diesem Lauf teilnahm.

Einen großen Fortschritt haben wir im

Hochsprung

zu verzeichnen. Von zwölf Bewerbern waren bei 1,85 Meter noch neun in der Konkurrenz. Donner zeigte sich von der besten Seite, da er 1,90 Meter sprang. Ein mehrmaliger Versuch, 1,93 Meter zu bewältigen, mißlang ihm leider.

Während am Samstag im

Weitprung

sein einziger Teilnehmer über 7 Meter kam, gab es heute fast ausschließlich Sprünge über 7 Meter. Der Sieger Bödermann war in besserer Verfassung und sprang 7,14, 7,24 und 7,45 Meter. Während Pelger mit 6,97 aufstieg und dann 7,31 und schließlich 7,88 erreichte.

Im Kugelstoßen

Blieb erwartungsgemäß Hirschfeld siegreich. Er ließ zunächst 14,08, dann allerdings 13,67, während er in den weiteren Runden wieder 14,90 und dann 15,46 erzielte. Sehr gut hielt sich Hirschfeld während Hübner nicht einmal in die Entscheidung kam. Im beidenarmigen blieb ebenfalls Hirschfeld siegreich. Hierbei erzielte er rechts Hand 15,82 Meter und links damit einen neuen Weltrekord auf drei Zentimeter besser als seine bisherige Höchstleistung.

Im Speerwerfen

tat sich vor allem der Breslauer Turner Stöckel hervor. Während er im beidenarmigen Werfen mit 11 Zentimeter gegen den wiederaufstehenden Schlotz unterlag, konnte er im beidenarmigen Werfen einen neuen deutschen Rekord aufstellen. Seine Leistung von 108,88 (rechts 62,28 und links 41,60) ist 57 Zentimeter besser als der bestehende Rekord von Ludeke mit 108,26 Meter.

Ein großer Tag in der deutschen Leichtathletik ist wieder vorüber. Trotz allen Mißgeschicks in den letzten Wochen darf man wieder hoffen, allerdings wird der DSB die Auswahl für Amsterdam durch das plötzliche Verlegen des „Wieder-aufstehens“ einiger Kanonen erschwert.

Leistungen in Zahlen.

100-Meter-Lauf: 1. Cortis (Stuttgart) 10,4 Sek., 2. Houben (Vöckum) 10,5 Sek., 3. Bammert (Lidenburg) 10,5 Sek., 4. Böber, 5. Kohn weit zurück.

400-Meter-Lauf: 1. Buchner (Magdeburg) 48,4 Sek., 2. Storz (Halle) 48,7 Sek., 3. Schmidt (Berlin) 49,6 Sek., 4. Beyer (Berlin) 49,7 Sek.

800-Meter-Lauf: 1. Engelhardt (Berlin) 1:52,4, 2. Tarnogroß (Dresden) 1:54,4, 3. Müller (Zehlendorf) 1:54,4.

10000-Meter-Lauf: 1. Kohn (Berlin) 32:30,4, 2. Pelger (Stuttgart) 34:07,5. Die übrigen Läufer gaben auf.

110 Meter Hürden: 1. Steinhardt (Ralswiek) 15 Sek., 2. Belscher (Frankfurt) 15,1, 3. Trobach (Berlin) 15,3.

Weitprung: 1. Bödermann (Hamburg) 7,45, 2. Pelger (Berlin) 7,35, 3. Schod (Stuttgart) 7,01 Meter.

Kugelstoßen beständig: 1. Hirschfeld (Münster) 15,40 Meter, 2. Uebler (Düsseldorf) 14,66 Mtr., 3. Kulger (München) 14,18, 4. Schröder (Dortmund) 14 Meter.

Kugelstoßen beidenarmig: 1. Hirschfeld (Münster) 36,55 Meter (rechts 15,82 neuer Weltrekord), 2. Uebler (Düsseldorf) 25,94, 3. Seralidaris (Dresden) 25,72, 4. Kulger (München) 24,76.

Speerwerfen beständig: 1. Schlotz (Königsberg) 62,24, 2. Stöckel (Breslau) 62,28, 3. Ludeke 61,50, 4. Rolles 60,02 Meter.

Speerwerfen beidenarmig: 1. Stöckel (Breslau) 108,88, neuer deutscher Rekord (rechts 62,28, links 41,60), 2. Göttinger 100,25, 3. Rolles 98,90 Meter.

Rechnungskampf nach fünf Runden: 1. Vennperle (Köln) 301 Punkte, 2. Barth 297 Punkte, 3. Huber und Badewitz 288 Punkte.
400-Meter-Hürdenlauf: 1. Neumann (Berlin) 55 Sek., 2. Jämsch (Köln) 55,2, 3. Schlie (Berlin) 55,9 Sek.
200-Meter-Lauf: 1. Kohn (Berlin) 21,6, 2. Schüller (Krefeld) 21,8, 3. Böber, 4. Houben (Vöckum) 21,7 Sek.
1000-Meter-Lauf: 1. Wichmann (Köln, Karlsdorf) 3:53,4, 2. Enjalta (Charlottenburg) 4:03,4, 3. Konikowski (Danzig) 4:04,5 Minuten.
Böber und Krause gaben nach 400 Meter auf.
Hochsprung: 1. Donner (Magenburg) 1:50,5, 2. Kohn (Jena) 1:58,5, 3. Rosenthal (Königsberg) 1:58,5 Meter.

Die Kämpfe am Samstag.

Während heil lag die Sonne auf dem Düssel-dorfer Stadion. Trotzdem wurden hervorragende Leistungen erzielt. Die 100-Meter-Vorläufe verliefen erwartungsgemäß. Im ersten Lauf wurde Kammert (Lidenburg), der 10,8 Sek. benötigte, vor Jönas (Dortmund) Erster. Den zweiten Lauf sicherte sich Houben (Vöckum) ebenfalls in 10,8 vor Erbacher (Frankfurt a. M.) 10,9 Sek. Den dritten Lauf gewann Cortis (Berlin) in 10,8 vor Dreiholz (Essen). Geertling (Eintracht-Frankfurt a. M.) siegte im vierten in 11 Sek. vor Hermann Schillke (Berlin) 11,1 Sek. Im fünften Lauf siegte Kohn (Berlin) in 11 Sek. vor Salz (Frankfurt a. M.) 11,1 Sek. Schüller (Krefeld) schied sich für den 200-Meter-Lauf.
Für den 200-Meter-Lauf wurden zwei Vorläufe ausgetragen. Im ersten siegte leicht

Kohn in 22,2 Sek. vor Schlie (Berlin) 22,4 Sek. und Houben. Den zweiten Vorlauf gewann Kohn ebenfalls mit 22,3 Sek. vor Schlie, der im Ziel nur um Haarbrette zurücklag. Dritter wurde Böber (Leipzig). Die vorhergesehenen 400-Meter-Vorläufe fielen aus, so daß folgende die Zwischenläufe ausgetragen werden konnten. Den ersten Lauf gewann Schmidt (Berlin) in 49,3 Sek. vor Berg (Köln) 49,6. Pelger gab, in ausfallsloser Position liegend, auf. Im zweiten Lauf siegte Storz (Halle) in 49,6 Sek. vor Beyer (Berlin) 50 Sek. Im dritten Lauf erzielte Buchner (Magdeburg) mit 48,5 Sek. die beste Zeit des Tages. Müller Krebs (Hamburg) 49,3 Sek. Die Vorläufe der 800-Meter-Meisterchaft brachten folgende Placierungen: 1. Müller (Zehlendorf) 1:56,8; 2. Dr. Pelger, 1:57,2; 3. Wichmann (Karlshorst); 2. Lauf: 1. Böllmer (Kassel) 1:55,8; 2. Götting (Leipzig) 1:56,5; 3. Dahlmann (Hamburg); 3. Lauf: 1. Engelhardt (Berlin) 1:56,7; 2. Dr. Merkel (Berlin) 1:56,8; 3. Tarnogroß (Dresden).

Von den Entscheidungen des ersten Tages gewann Böber (Hamburg) 2:25,5 Min., das 5000-Meter-Laufen in 15:09. Schon nach der ersten Runde ging Böber in Führung; ihm folgte Pelger (Stuttgart). Nach 1500 Meter gefühlte sich Dietmann (Hannover) zu ihnen, aber bei 3000 Meter wieder abfiel. Die 3000 Meter wurden in 9:01 zurückgelegt. Böber sicherte sich einen Vorsprung von 100 Meter vor Kohn, der im Endspurt aber nur bis zu 25 Meter zu dem im Ziel zusammenbrechenden Böber auslaufen konnte. 2. Kohn, 15:09,8; 3. Alving (Berlin) 15:21,2.

Die Meisterschaften der Frauen.

Die 4X100-m-Olympiakette läuft Weltrekord. — Frä. Rott, Düsseldorf-Gräfenberg, gewinnt den Hochsprung. — Weltrekord im Kugelstoßen.

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Frä. Steinberg (Berlin) 12,6 Sek.; 2. Frä. Hollmann (Hamburg) 12,7 Sek.; 3. Frä. Junfer (Kassel) 12,8 Sek.; 4. Schmidt (Bremen); 5. Kellner (München); 6. Gerhardt (Breslau).

800 Meter: 1. und Deutsche Meisterin: Frau Radtke-Walshauer (Breslau) 2:25,5 Min.; 2. Frä. Dollinger (Langenau) 2:28,3 Min.; 3. Frä. Decker (Jena) 2:29 Min.; 4. Beyer (Kennepe); 5. Martin (Frankfurt a. M.).

Weitprung: 1. Frä. v. Bredow (Charlottenburg) 5,38 Meter; 2. Frä. Amthor (Schneidmühl) 5,28; 3. Frä. Mädelmann (Charlottenburg) 5,18; 4. Frä. Siebert (Stettin) 5,12.

Hochsprung: 1. Frä. Rott (Düsseldorf-Gräfenberg) 1,52 Meter; 2. Frä. Bonnettsmüller (München) 1,50 Meter; 3. Frä. Braumüller (Berlin) und Frä. Mathieu (Hamburg) je 1,47.

Kugelstoßen: 1. Frä. Heublein (Barmen) 11,60 Meter, neuer Weltrekord! (alter Rekord: Frä. Heublein 11,50); 2. Frä. Lange (Charlottenburg) 11,44; 3. Frä. Lehmann (Breslau) 10,88 Meter.

Dischuswerfen: 1. Frä. Meier (Frankfurt a. M.) 30,78 Meter; 2. Frä. Kollenbauer (Hamburg) 30,40; 3. Frä. Heublein (Barmen) 30,74; 4. Frä. Müller (Barmen) 30,41 Meter.

Speerwerfen: 1. Frä. Sautermann (Charlottenburg) 37,30 Meter; 2. Frä. Fleischer (Frankfurt a. M.) 36,07; 3. Frä. Gargus (Lübeck) 35,15 Meter.

Schlagballwettkämpfe: 1. Frä. Groth (Dortm.) 67,95 Meter; 2. Frä. Baumann (Nordhausen) 66,08; 3. Frä. Wilk (Berlin) 65,27.

Kampflauf: 1. Grime (Bremen) 202 Pkt.; 2. Jade (Magdeburg) 200 Pkt.; 3. Fleischer (Frankfurt) 257 Pkt.; 4. Wittkowski (Königsberg) 256 Punkte.

Die Wanderer den Marathonlauf gewann.

Mit Rücksicht auf die außerordentliche Wärme hatte die Deutsche Sportbehörde den Start des Marathonlaufes von 14 Uhr auf 16 Uhr verlegt, und zwar um so berechtigter, als auch in Amsterdam der Marathonlauf um die gleiche Zeit gelaufen wird. Die Mehrzahl der Gemeldeten fand sich am Start ein. Aber die ungewöhnliche Wärme, die schon dem Befehl der Meisterschaften im Stadion starken Abbruch getan hatte, forderte auch unter den Marathonläufern ihre Opfer. Immerhin blieben die Athleten unter den Gemeldeten die Strecke auch unter den außergewöhnlichen Schwierigkeiten durch. Vor allem hatten die Teilnehmer unter dem Staub, der von den vielen, oft recht rücksichtslos fahrenden Automobilen verursacht wurde, zu leiden, dann aber auch unter den aufgewirbelten Sandstrahlen. Die Führung übernahm vom Start an Rapp (Preußen-Stettin). Der Weg führte vom Planetarium am Rhein durch das Rheinstadion, wo die Teilnehmer mit großem Beifall aufgenommen wurden und 1½ Stunden zu laufen hatten. Von hier aus führte der Weg nach Ralswiek, wo ein vom Verhältnismäßigkeit noch fühlender Weg, weil von Hühnern her eine erschreckende Brille wehte. Hinter Ralswiek bog die Strecke ab nach Calsum in der Richtung auf Ratingen, und dann ging es durch den schattigen Wald wieder bis zur Stadtgrenze und schließlich quer durch die Stadt zum Planetarium und von da zum Ziel in Rheinstadion zurück. Bei 10 Kilometer lag Rapp noch an der Spitze; er brauchte für diese Strecke 36:55 Minuten. Nicht hinter ihm lagen Stöckel (Breslau), Brand (Berlin), Wanderer (Waldham), Reichmann (Eiegen) und Dörmel (Charlottenburg), der aber kurz hinter dem 10. Kilometer aufgab, und zwar wegen einer Fußverletzung. Auch bei 15 Kilometer lag Rapp in 54:40 vor Stöckel, Wanderer, Brand, Billing (Bielefeld) und Schneider (Hirschberg) in Führung. 20 Kilometer wurden in der gleichen Reihenfolge in der gleichen Gruppe von Rapp in 1:16,15 passiert. Stöckel lag 5 Sekunden zurück. Unmittelbar darauf

folgten Wanderer, Brand, Billing und Schneider. Bei 24 Kilometer wurde Rapp, der bisher geführt hatte, von Stöckel (Breslau) abgelöst und fiel dann mehr und mehr zurück. Bei 24 Kilometer kam Brand zu Fall. Der die Teilnehmer begleitende Arzt verband ihn, so daß er den Lauf fortsetzen konnte; er fiel aber durch den Aufenthalt ziemlich weit zurück. 25 Kilometer absolvierte Stöckel in 1:35,40 vor Wanderer (1:35,45) und Schneider (1:37,45). Bei 28 Kilometer wurde Stöckel von Wanderer abgelöst. Der Wanderer hielt sich aber auf dem zweiten Platz. 30 Kilometer absolvierte Wanderer in 1:56,40. Er hatte hier bereits einen ziemlich guten Vorsprung vor Stöckel (1:57,30), dem Schneider und Reichmann (beide 1:58,40) folgten. In dieser Reihenfolge blieb es bis zum Schluß. Nur daß sich Rapp (Elbing) im Endspurt vorzuschieben vermochte. 40 Kilometer passierte Wanderer, der noch sehr frisch war, bereits mit 8 Minuten Vorsprung in 2:39,40 vor den übrigen. Im Stadion selbst, wo die Zuschauer — die Wettkämpfe waren bereits längere Zeit vorher — geduldig ausgeharrt hatten, wurde Wanderer mit einem mächtigen Beifallssturm empfangen. Der Volksdramatiker legte außerordentlich frisch den Weg bis zum Ziel zurück und versuchte sogar noch eine Ehrenrunde zu laufen. Er siegte in 2:48,57 vor dem mit stürmischem Beifall aufgenommenen ersten Weltdeutschen, Stöckel (Breslau), der etwas über 4 Minuten später, in 2:53,19, einfiel und Schneider (Hirschberg) noch auf den dritten Platz verweisen konnte. Auch auf fünfter Stelle lief ein Weltdeutscher, Reichmann (Eiegen), in 3:02,8 ein.

Das genaue Ergebnis: 1. Wanderer (Sportfreunde 04 Waldham) 2:48,57 Stunden; 2. Stöckel (TuS. Borsum) 2:53,19 Stunden; 3. Schneider (Hirschberg) 2:56,10 Stunden; 4. Rapp (Elbing) 3:00,30 Stunden; 5. Reichmann (Sportfreunde Siegen) 3:02,08 Stunden; 6. Dörmel (Eintracht Brammshausen) 3:03,34 Stunden.

Im Stabhochsprung lag: Dr. Pelger, 3,82 Meter, damit

eine neue deutsche Bestleistung aufstellend. Zweiter wurde Wegener (Halle) 3,62 Meter, 3. Deutsch (Münch. Braunschweig) 3,31 Meter (durch Stöden entchieden). Im beidenarmigen Dischuswerfen wurde Paulus (Weimar) mit 47,32 Meter erwartungsgemäß deutscher Meister. 2. Hoffmeister (Hannover) 46,92 Meter, 3. Hübner (Berlin) 44,49 Meter. Hammerwerfen: 1. Benninger (Stuttgart) 43,74 Meter, 2. Rang (Regensburg) 42,74 Meter, 3. Knieke (Berlin) 37,04 Meter.

Die Vorläufe zum 110-Meter-Hürden-Laufen nahmen folgenden Verlauf: 1. Lauf: 1. Kötter (Berlin) 15,6, 2. Belscher (Frankfurt a. M.) Haarbrette zurück; 2. Lauf: 1. Steinhardt (Karlshorst) 15,4 Sek., 2. Biedede (Hamburg) 15,6 Sek.; 3. Lauf: 1. Trobach (Berlin) 15,6 Sek., 2. Biedede (Berlin) 15,8 Sek.

Im Weitprung qualifizierten sich für die Entscheidung: Pelger (Charlottenburg) 5,38 Meter, Böllmer (Dortmund) 5,28 Meter, Kollenbauer (Hamburg) 5,18 Meter und Schod (Stuttgart) 5,12 Meter. Dörmelmann war wegen seiner bei den englischen Meisterschaften erlittenen Verletzung ferngeblieben.

Sera Martin läuft Weltrekord.

Dr. Pelgers Rekord mit 1 Sekunde unterboten. Dr. Pelger, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Im Stadion von Colombes wurden heute die Meisterschaften für Frankreich ausgetragen. Der französische Läufer Martin stellte dabei den 800-Meter-Lauf einen neuen Weltrekord mit 1:50,6 Minuten auf. Bisher wurde der Rekord von dem Deutschen Dr. Pelger mit 1:51,6 Minuten gehalten.

Möller Deutscher Meister über 100 Kilometer.

Die Radmeisterschaften in Köln.

Dr. Pelgers Rekord mit 1 Sekunde unterboten. Dr. Pelger, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Im Stadion von Colombes wurden heute die Meisterschaften für Frankreich ausgetragen. Der französische Läufer Martin stellte dabei den 800-Meter-Lauf einen neuen Weltrekord mit 1:50,6 Minuten auf. Bisher wurde der Rekord von dem Deutschen Dr. Pelger mit 1:51,6 Minuten gehalten.

Im der Auslosung um die Reihenfolge der Fahrer wurde die Reihenfolge der Fahrer bestimmt. In der ersten Runde wurde die Reihenfolge geändert, indem sich Möller und Schod vor Lemanow setzten. Dann ging es über 35 Kilometer ohne jeden Kampf dahin. Möller schied aus und überließ ihn in der 52. Runde. In der 59. Runde mußte Lemanow Schrittmacher wechseln und wird zurückgefallen. Möller hat die Spitze, ihm folgt Schod. Lemanow und Schod gehen beide an Möller vorbei. Schod überholt Möller und schied aus, anschließend an Lemanow und Schod. Lemanow hat Raddefekt und muß wechseln, dann wieder in der Runde einzugreifen. In der 190. Runde ist Möller ziemlich abgefallen. Schod und Schod lassen vorübergehen. In der 202. Runde hat Schod Raddefekt, so daß er von dem zweiten Platz abfällt. Lemanow wird nun wieder schnell und legt zum Schluß ein. Lemanow holt in der 230. Runde ein. Möller hat Defekt. In der dritten Runde schied Schod aus. Möller gewann die Meisterschaft. Möller hat Defekt. In der dritten Runde schied Schod aus. Möller gewann die Meisterschaft.

Das Tennis-Turnier in Köln.

Nachdem die Teilnehmer der Endrunde in Troisdorf und Bonn feststanden, die über Kourzen mit 6:8 7:5 (Troisdorf) und den Argentinier Morca mit 6:1, 6:2 (Troisdorf) durchgeschlagen hatten, traten unter der allseitigen Spannung der Zuschauer die Gegner im Endspiel an. Troisdorf spielte vom ersten Augenblick mit größter Konzentration. In einem Spiel, das an seine größten Spiele erinnerte, nahm er seinen Gegner den ersten Satz unbestritten gegenwärtig mit 6:4 ab. Während Troisdorf in seinem Spiel absolut keine Schwäche zeigte, war Lemanow im Angriffsspiel im Rückhand. Das Spiel von Troisdorf hatte einen großen Eindruck. Er ist sehr schnell und eine enorme Kampferfahrung. Troisdorf hat eine große Härte. Im zweiten Satz war Troisdorf leicht überlegen, doch seinen Gegner mit 6:2 abfertigen konnte. In diesem Jahre! Nach diesen beiden gewonnenen Sätzen aus Troisdorf der sehr bei unter Hitze litt, wurde aber schließlich mit 6:2 die Oberhand und wird nun Ende des Monats in Paris gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika als Sieger der amerikanischen Zone das Interzonen-Endspiel beitreten. Gewinner dieses Kampfes streift den Davis-Cup-Verteidiger Frankreich gegen

Stallen Sieger der Europa-Zone.

Dr. Pelgers Rekord mit 1 Sekunde unterboten. Dr. Pelger, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Im Stadion von Colombes wurden heute die Meisterschaften für Frankreich ausgetragen. Der französische Läufer Martin stellte dabei den 800-Meter-Lauf einen neuen Weltrekord mit 1:50,6 Minuten auf. Bisher wurde der Rekord von dem Deutschen Dr. Pelger mit 1:51,6 Minuten gehalten.

Lotte Mücke stellt den Weltrekord auf 3:11,2.

Handschuhmacher 1500-Meter-Rekord in neuer Rekordzeit. — Plummans schlägt Riebschläger im Zurnspringen. — Der Delfin schwang trotz schwacher Vertretung sechs Meisterschaften. Margret Borge (Düsseldorf) Deutschlands beste Zurnspringerin.

BO. Berlin, 15. Juli. Der dritte Tag der Meisterschaften brachte manche Enttäuschung und Überraschung. Die Leistungen blieben vielfach hinter den Erwartungen zurück. Hier machten sich die Folgererscheinungen der sehr feuchten und unangenehm bewölkten, kühlen Luft bemerkbar. Der bisher in 18-20 Grad warmem Wasser trainierte und gute Leistungen vollbracht hatte, wurde die warme „Brühe“ des Stadionwassers des deutschen Stadions zum Verhängnis. Die drückende Hitze dürfte auch wohl verantwortlich dafür gewesen sein, daß die Zuschauertribüne so schwach besetzt war, denn man kann selbst beim größten Interesse für den Schwimmsport ein kühles Zittern, das er kundenlang ungeschützt der unarmberga vom wolkenlosen Himmel fallenden heißen Sonnenstrahlen ausgesetzt, um so erleichterter sind.

Die glänzenden Leistungen der Damen Mücke und Schrader in 200 Meter Brust.

Die gar nicht hoch genug angeschlagen werden können. Fräulein Mücke stellte den Weltrekord in diesem Rennen auf 3:11,2 und Fräulein Schrader erzielte die hervorragende Zeit von 3:14,4, mit der sie beide in Amsterdam gut werden bestehen können. Außerordentlich erfreulich ist ferner auch die famose Leistung von Handschuhmacher (Westfalen Dortmund) über 1500 Meter. Er verbesserte in diesem Rennen die Rekordzeit über 800 auf 11:25,9, über 1000 Meter auf 14:21,1 und über 1500 Meter auf 21:20,7. Daß der wackere Westfale trotz dieser Leistungen nicht in Amsterdam hängen wird, ist nicht recht zu verstehen, da man bereits Joachim Rademacher und Reigel für diese Rennen gemeldet hat. Von Westdeutschland das nur spärlich gemeldet hatte, wurden wieder Erwarten insgesamt sechs Meisterschaften entfallen, was über manche sonstige Enttäuschung hinweghilft.

Die am Vormittag ausgetragenen Vorläufe in 100 Meter Freistil hatten folgende Ergebnisse: 1. Vorlauf: 1. Heinrich (Leipzig) 1:05,2; 2. Schuber (Dresden) und Andreas (Eppendorf) und Schreiber (Magdeburg); 2. Vorlauf: 1. Heilmann (Magdeburg) 1:04,2; 2. Dablen (Dresden); 3. Krieger (Magen); 4. Widmann (Hamburg). In den Endläufen kamen demnach Heinrich, Schuber, Andreas, Heilmann, Dablen, Krieger, Widmann.

1. Vorlauf 200 Meter Brustschwimmen für Damen: 1. Schrader (Magdeburg) 3:17,2; 2. Meiners (Wandbeck); 3. Schoebel (Leipzig); 4. Wunder (Leipzig). 2. Vorlauf: 1. Mücke (Hildesheim) 3:17,2; 2. Wüns (Hamburg); 3. Wiedemann (Charlottenburg); 4. Gout (Hamburg). 3. Vorlauf: 1. Zimmermann (Berlin) 3:20,7; 2. Breilmann (Düsseldorf); 3. Conrad (Eppendorf); 4. Stebes (Hildesheim). In den Endläufen kamen demnach Meiners, Schrader, Mücke, Wüns, Wiedemann, Zimmermann, Breilmann.

Als Nachtrag zum Samstagbericht ist noch das Endergebnis im Kunstspringen mitzuteilen: 1. Riebschläger (Leipzig) 176,58 P.; 2. Wüns (Sport Ostberghaus) 173,70 P.; 3. Plummans (Köln) 162,98 P.; 4. Schuber (Leipzig) 162,28 P. in Front.

Ein glänzender Erfolg brachte für Düsseldorf das nicht als Meisterschaft, sondern nur als Auswahlkampf geltende Zurnspringen für Damen. Das Margret Borge (Völsdon Düsseldorf) nach kräftiger Schulung durch Meister Mund als überlegene Siegerin sah. 1. Borge 100 P.; 2. Plummans 98 P.; 3. Gann (Hamburg) 92 P.; 4. Schuber 88 P.; 5. Dablen (Hildesheim) 82 P.; 6. Plummans 14 P.

Die Nachmittagskämpfe, die vor schwach besetzten Tribünen stattfanden, und mit der 100-Meter-Freistilmeisterschaft begannen, brachten ein fabelhaftes Rennen: 1. Magdeburg 96 Mannschaften; 2. Heilmann, Schreiber, Schuber in 4:22; 3. Hellas Magdeburg 4:25; 4. Borussia-Silber (Dresden) 4:22. Nach anfänglicher Führung durch Hellas gingen die beiden Schlussleute von Magdeburg 96 und Hellas gleichzeitig ab. In den letzten 15 Minuten gelang es dem fabelhaft talentierten jugendlichen Schlierer Geber von Hellas überlegen zu schlagen und das Rennen für seinen Verein überzuheulen.

Stoffelmeisterschaft 100 Meter Freistil für Damen: 1. Borussia-Völsdon Stettin (Düsseldorf) 1:04,2; 2. Heilmann und Schneider in 4:11; 3. Germania Berlin in 4:22; 4. Spandau 04 in 4:24. Stettin brachte in diesem Rennen eine wahrlich ausgeglichene Mannschaft an den Start, die aus glänzenden talentierten jugendlichen Schwimmerinnen bestand.

Stoffelmeisterschaft 200 Meter Brust für Herren (B. D.): 1. Weihenfelder Schwimmerverein 18:11; 2. Freiburg 98 18:11,8; 3. Südbadischer Schwimmverein 98 18:17,7. Das Rennen brachte Handschuhmacher nach spannendem wechselvollem Kampf. Die erzielten Zeiten von 3:18 sind beachtenswert.

Berlin-Mehrkampf-Meisterschaft (bestehend aus Tauchen, Springen, Schwimmen): 1. Sparta Berlin mit Weidmann, Plummans, Wüns, Plummans 6; 2. Völsdon Leipzig, Plummans 7; 3. Spandau 04, Plummans 8.

Die Freistilmeisterschaft 100 Meter: 1. Schuber (Borussia-Silber Dresden) 1:05; 2. Heinrich (Völsdon Leipzig) 1:06; 3. Heilmann (Magdeburg) 98 1:06,2; 4. Dablen (Borussia-Silber) 1:06,8. In der ersten Auszählung dieses Rennens schied Schuber und Heinrich totes Rennen in der mäßigen Zeit von 1:05,2. Dicht auf folgte Krieger (Magen). In der zweiten Auszählung erreichte Schuber 1:05. Bedauerlicherweise wurde auf das dritte Einkommen Kriegers nicht geachtet und auch nicht geachtet. Eine geistigvolle Sache, trotzdem er klar vor Heilmann lag.

Bruchmeisterschaft für Damen 200 Meter: 1. Lotte Mücke (Hildesheim) 3:11,2 (neuer Welt- und deutscher Rekord); 2. Schrader

(1. Magdeburger Damenschwimmklub) 3:14,4; 3. Zimmermann (Germania Berlin) 3:22,6; 4. Wüns (Hildesheim) 3:25,6. Fräulein Heilmann (Völsdon Düsseldorf) wurde im Gesamtergebnis Siebente. Die Siegerin Fräulein Mücke schwamm das Rennen vom Start weg ganz überlegen nach Hause. In den letzten 30 Sekunden kam Fräulein Schrader stark auf.

Meisterschaft über 1500 Meter für Herren: 1. Handschuhmacher (Westfalen Dortmund) 21:20,7; 2. neuer deutscher Rekord; 3. Reigel (Magdeburg) 22:16,5; 4. Rademacher (Hellas) 22:34,7; 5. Steinhauff (Hildesheim). Handschuhmacher ging gleich vom Start weg sehr los und legte die ersten 100 Meter in 1:44,6, 200 Meter in 2:30,6, 500 Meter in 5:33,6; 800 Meter in 11:25,9, 1000 Meter in 14:21 und die Gesamtschritte in neuer deutscher Rekordzeit von 21:20,7 zurück. Der Düsseldorfser Meier schwamm mit 34:48,7 eine für die herrschenden Verhältnisse günstige Zeit.

Der zweite Tag der Schwimm-Meisterschaften in Berlin.

Lotte Mücke-Hildesheim unterbietet mit 3:10,6 Minuten den bisherigen Weltrekord im 200-Meter-Damenbrustschwimmen um 22 Sekunden! — Erich Rademacher (Hellas Magdeburg), Kippers (Hildesheim), Neri (Hildesheim) und Riebschläger (Leipzig) behaupten ihre Meisterschaften. — Heinrich (Hildesheim) wird Meister über 200 Meter Freistil. — 1. Magdeburger Damen-Schwimmverein erringt die 5x200-Meter-Damen-Brustschiff-Meisterschaft. — Magdeburg 96 liegt in der Olympischen 4x200-Meter-Freistilstaffelmeisterschaft.

Eigener Drahtbericht.

BO. Berlin, 14. Juli. Auch dem zweiten Tag der deutschen Schwimm-Meisterschaften auf der Berliner Stadionschwimmbahn war herrliches Schimmerwetter beschieden. Bisher als das schon zahlreich als am Freitag erschienene Publikum auf den unbedeckten und daher sonnenüberfluteten Tribünen werden sich allerdings die Schwimmer und Springer gefühlt haben, die trotz heizer Kämpfe doch wenigstens zu einem ersten Endergebnis kamen.

Der Samstag brachte die Austragung von acht Meisterschaften, die infolge gleichwertigen Materials die spannensten Kampfschancen auslöste. Am Morgen wurden von 10 Uhr ab verschiedene Vorläufe ausgetragen. Der Vorlauf zur 200-Meter-Brustschiffmeisterschaft für Herren bedingte bei 19 Teilnehmern drei Ränge. Für den Endlauf am Nachmittag qualifizierten sich Rademacher (Hellas Magdeburg), Schwarz (Hildesheim), Wittenberg (Hil. Berlin), Wüns (Sparta Köln), Heins (Hellas Magdeburg), Zietas (Hamburg 97), Kautz (Hildesheim) und Weis (Hildesheim).

Das Sportfest der Schutzpolizei Elberfeld.

Im Elberfelder Stadion fand gestern das nun schon traditionell gewordene Sportfest der Schutzpolizei des Präsidialbezirks Elberfeld statt. Etwa 4000 Zuschauer waren erschienen, die wohl in jeder Beziehung reiflich betrieblig gewesen sein dürften, denn die Vorbereitungen, die in reicher Fülle gegeben wurden, standen auf beachtlicher Stufe und ließen erkennen, daß unsere Schutzpolizisten auch in sportlicher Hinsicht eine überaus vielseitige und gewissenhafte Ausbildung erfahren.

Die Abwicklung des reichhaltigen Programms war in organisatorischer Beziehung außerordentlich musterhaft. Punkt 3 Uhr begann die Veranstaltung mit Massenübungen turnerischer und gymnastischer Art, die durch ihre exakte Ausführung nachhaltigen Eindruck hinterließen und vom Publikum mit lebhaftem Beifall bedacht wurden. Es wechselten dann in bunter Reihenfolge die vorgegebenen leichtathletischen Wettkämpfe, wie Einzel- und Staffelläufe bei denen in Anbetracht der schweren Bahn und der großen Hitze gute Zeiten erzielt wurden. Von den letzteren interessierte am meisten die Weichschaffel, an der Käufer, Radfahrer, Motorradfahrer, Reiter sowie ein imitiertes Kistenauto und eine große Anzahl von Bristlebaums beteiligt war. Begonnen wurde diese überaus spannende Staffel mit dem Abwurf der Staffelhäute durch ein von Düsseldorf startendes Sportflugzeug der Rhönflugwerke, das von Herrn Mücke und Oberleutnant Müller, beide aus Elberfeld, geführt wurde. Aber auch der Streifenhindernislauf und das Aufsteigen (Reiterpreis) erregten, schon allein durch teilweise humoristische Zwischenfälle, beachtliches Interesse. Nicht unerwähnt sollen aber auch aus dem ersten Teil die Hundevorfälle zu nennen, die sich auf Geheiß und Sicherheitsmaßnahmen ereigneten, dessen, denn die Ausbildung der Polizeihunde war durchweg recht gut. Der zweite Teil wurde zunächst durch das im Buppertal noch unbekannte Fußballspiel eingeleitet und sah dann im Mittelpunkt der Veranstaltung die reitlichen Vorführungen der 5. berittenen Polizeireiterei (Reiterschiff) unter Leitung von Pol.-Hauptmann Kurzer. Die von 16 Reitern ausgeführte Reiterparade fand überaus großen Beifall, denn die Leistungen klappten vorzüglich. Leider mußte das Politzieren am ungeliebten Pferd wegen des zu harten Bodens ausfallen. Das Jagdspringen über 10 Hindernisse bis zu 1,10 Meter Höhe, darunter ein Doppelprung, wurde von 8 Reitern bestritten. Großen Beifall fanden man allen Reitern, vornehmlich aber denen, die keinen oder nur wenige Fehler machten. Gegen 7 Uhr fand das Sportfest sein Ende. Am Abend war dann in der Stadthalle zu Elberfeld die Elogierung, die mit einer Begrüßungsansprache des Herrn Polizeipräsidenten, der im übrigen aus dem Veranstaltungsausschuß im Stadion mit lebhaftem Interesse gefolgt war, eröffnet wurde. Die Preisverteilung erfolgte durch Frau Polizeipräsidentin Euermond. Alles in allem eine überaus glänzende Veranstaltung, wozu auch nicht unwesentlich die Kapelle der Schutzpolizei beitrug.

berg). Von diesen schwamm der Westdeutsche Wübig mit 2:56 Min. die beste Zeit.

Aus dem Vorlauf zur 100-Meter-Freistilmeisterschaft für Herren mit neun Bewerbern in zwei Rängen schied sich für den Endlauf heraus: Kippers (Hildesheim) mit der besten Zeit von 1:15,4 Min., weiter Kammann (Hellas Magdeburg), Schulz (Hildesheim) und noch ein zweiter Westdeutscher, C. Oehlwein (Essen 06).

Aus dem Vorlauf für die 100-Meter-Freistilmeisterschaft für Damen mit zwei Rängen für 14 Bewerberinnen wurden für den Endlauf bestimmt: H. Erbs (Amateur Oberhausen), Dori Schönmann (Hildesheim), beide mit der gleichen Zeit von 1:17,6 Min.; des weiteren H. Wüns (Hil. Berlin), J. Schneider (Stettin), C. Zimmermann (Germania Berlin), Heilmann (Hil. Berlin), Anni Reiborn (Hildesheim) und H. Heinrich (Spandau 04). Die besten Westdeutschen Clermont (Magen 06) und Westfort (Hil. Berlin) verdrängten sich mit 1:23,2 bzw. 1:23,3 Min. leider nicht durchzusetzen.

Der Vorlauf zur 200-Meter-Freistilmeisterschaft für Herren brachte in zwei Rängen 15 Konkurrenten an den Start, von denen das Recht für den Endlauf erwarben: Heinrich (Hil. Berlin), Schuber (Hildesheim) mit der besten Zeit von 2:29,8 Minuten, Kammann (Hil. Berlin), Wüns (Sparta Köln), Heilmann (Hil. Berlin), Berges (Hildesheim), Schuber (Hildesheim), Berges (Hildesheim), Heilmann (Hil. Berlin) und J. Rademacher (Hellas Magdeburg).

Im ersten Teil der Kunstspringermeisterschaft für Herren hatten 15 Teilnehmer fünf Pflicht- und drei Kürsprünge zu erledigen. Die höchste Punktzahl von 123,30 erreichte Mundt (Halberstadt). Riebschläger (Leipzig) kam auf 119,10 und Plummans (Sparta Köln) auf 115,82 Punkte.

Die Wettkämpfe am Nachmittag.

Als erstes Rennen folgt die 3x200-Meter-Damen-Brustschiffmeisterschaft. Von den vier teilnehmenden Vereinen holt Rixe Charlottenburg den ersten Schwimmerin 20 Meter vor Hildesheim 96. Mit der zweiten Schwimmerin legte sich 1. Magdeburger Damen-V. an die Spitze. Die letzte Magdeburgerin, Silke Schrader, sicherte ihrem Verein den Sieg mit 6 Meter Vorsprung in 10:14,2 Min. vor Hildesheim 96 mit 10:18,5 Min., bei dem Fräulein Lotte Mücke als letzte Schwimmerin ihren Verein weit vor Rixe schied, wobei sie den bisherigen Weltrekord von 3:12,8 Min. für 200 Meter Damenbrust auf 3:10,6 Min. herabdrückte. Rixe als Dritte gebraucht 10:33,4 Minuten.

Dann folgt der Entscheidungslauf für die 200-Meter-Herrenfreistilmeisterschaft mit den oben genannten acht Teilnehmern. Es kommt zu einem scharfen Kampf zwischen Heinrich, Berges und Schuber. Heinrich und Berges sind bis 100 Meter gleich, Schuber kurz dahinter. Die letzte Ränge nimmt Heinrich als Erster. Berges

Ergebnisse:

100-Meter-Lauf (Ehrenpreis der Stadt Elberfeld): 1. Pol.-Bachmann, Beder-Barmen 11,1 Sek.; 2. Bm. Schweins-Barmen 11,6 Sek.; 3. Bm. Müller-Barmen 12,4 Sek.

200-Meter-Lauf (Ehrenpreis der Stadt Elberfeld): 1. Beder-Barmen 24,8 Sek.; 2. Müller-Barmen 25 Sek.; 3. Scholz-Barmen 25,4 Sek.

1500-Meter-Lauf (Ehrenpreis der Stadt Gronenberg): 1. Baldus-Elberfeld 4:30 Min.; 2. Finster-Kemscheid 4:31; 3. Seibel-Barmen 4:41,5.

Romanenlauf 10mal 100 Meter (Banderpreis der Pol.-Offiziere): 1. Barmen (4. Vereinstaffel) 2:32 Min.; 2. Elberfeld (2. Vereinstaffel) 2:38 Min.; 3. Barmen (4. Vereinstaffel) 2:46 Min.

Olympische Staffel (Ehrenpreis der Stadt Barmen): 1. Pol.-Insp. Barmen 4:11,8 Min.; 2. Pol.-Insp. Elberfeld; 3. Pol.-Insp. Kemscheid.

Chargenstaffel 10mal 100 Meter (Ehrenpreis der Stadt Ronsdorf): 1. Barmen 1:24 Min.; 2. Elberfeld; 3. Ronsdorf.

Streifenhindernislauf (Ehrenpr. der Stadt Solingen), 300 Meter, 5 Hindernisse: 1. Barmen (4. Vereinstaffel) 1:58,4 Min.; 2. Solingen (1. Vereinstaffel); 3. Barmen (3. Vereinstaffel).

Weichschaffel, 4700 Meter (Ehrenpreis der Stadt Völsdon): 1. Pol.-Insp. Barmen; 2. Elberfeld; 3. Ronsdorf.

Kugelstoßen: 1. Brier-Barmen 11,10 Meter (außer Konkurrenz 11,48 Meter); 2. Steinfort-Barmen 10,90 Meter; 3. Bretschneider-Barmen 10,77 Meter.

Schleppung: 1. Wegener-Barmen; 2. Bonlowski-Kemscheid; 3. Lindemann-Barmen (sämtlich 1,60 Meter, durch Los entschieden).

Speerwerfen: 1. Holtkamp-Barmen 34,66 Mtr.; 2. Riedel-Kemscheid 34,10 Meter; 3. Kramer-Barmen 35,90 Meter.

Langhaken (Ehrenpreis der Stadt Völsdon): 1. Barmen (3. Vereinstaffel); 2. Ronsdorf (6. Ver.); 3. Weisprung; 1. Müller-Solingen 6,39 Meter; 2. Schmidt-Barmen 6,30 Meter; 3. Rort-Barmen 6,06.

Gerätemessen (Ehrenpreis des Pol.-Präsidenten): 1. Hildebrand-Elberfeld und Holtkamp-Barmen beide 148 Punkte; 2. Hildebrand-Barmen 127 Punkte; 3. Berg-Solingen 122 Punkte.

Disziplinieren (Ehrenpreis der Stadt Reviden): 1. Dreifach-Barmen 36,21 Meter; 2. Dietrich-Barmen 34,99; 3. Hildebrand-Barmen 33,92.

Handgranaten-Werfen: 1. Riedel-Kemscheid 61,73 Meter; 2. Steinfort-Barmen 61,50 Meter; 3. Holtkamp-Barmen 53,95 Meter.

Hundevorfälle (Ehrenpreis der Stadt Leunep): 1. Hildebrand-Elberfeld; 2. Riedel-Elberfeld; 3. Rappmeier-Elberfeld.

Staffelläufe: Pol.-Insp. Elberfeld gegen Barmen verlief unentschieden.

Jagdspringen (Ehrenpreis der Stadt Ronsdorf): 1. Oberbach, Schürmings sein Fehl 1:07 Min.; 2. Bm. Köpfer sein Fehl 1:13 Min.; 3. Bm. Donner 3 Fehler 1:23 Min.; 4. Spm. Juchies 3 Fehler 1:25 Min.

Reiterpreis (Hilfsrennen): 1. Rappmeier; 2. Pfeiffer; 3. Grotzer.

und Schuber hatten sich dicht bei, und unter größter Anstrengung schied Heinrich als Erster in 2:27 Min., Berges in 2:27,8 Min. und Schuber in 2:28 Min. an. Heilmann (Magdeburg), der das Rennen machen sollte, gebrauchte als Vierter 2:30,1 Min.

Dann ruft der Starter die acht Teilnehmer zum Endlauf der mit größter Spannung erwarteten 200-Meter-Brustschiffmeisterschaft auf. Bied es Wübig (Sparta Köln) über sogar Schwarz (Hildesheim) gelangen, den alten Brustmeister „Ete“ Rademacher zu bezwingen? Nach glattem Start setzt sich Wübig an die Spitze. Bei 100 Metern ist er 2 Meter vor Rademacher. Die 150-Meter-Wende nehmen beide gleichzeitig. Schwarz gibt kurz darauf auf. Dafür schieben sich Zietas (Hamburg) und Kautz (Hildesheim) vor. Bei 170 Metern setzt „Ete“ unter gewaltigen Anstrengungen zum Spurt an, dem Wübig nicht gewachsen ist, und beendet das Rennen mit vier Meter vor Wübig in 2:52 Min., der 2:53,8 Min. gebraucht. Zietas Zeit ist 2:59,2 Min., die von Kautz 3:00,3 Minuten.

Um die 4x100-Meter-Freistilstaffelmeisterschaft für Vereine ohne Unterbad schied der Starter sechs Vereine auf die Reihe. Bei 50 Metern wendet Braunschweig als Erster. Beim ersten Wechsel aber kann Elbe Schönebeck seinen zweiten Mann mit 3 Meter Vorsprung abgeben lassen. Beim dritten Mann ist der Unterschied nur noch 1 Meter. Delmenhorst liegt einen weiteren Meter zurück. Dann kommt Lübeck 06 gut auf und vermag Braunschweig zu überholen. Durch die driten Leute laufen die Vereine in der Reihenfolge Elbe Schönebeck, Lübeck 06 und Delmenhorst ins Ziel ein, wobei letzterer also noch Braunschweig das Nachsehen gibt. Die Zeiten sind 4:39,1 Min., 5:03,7 Min. und 5:04,8 Min.

Auch der Endlauf der 100-Meter-Herren-Rückenmeisterschaft bringt ein erbittertes Ringen von sechs Mann. Der vorjährige Meister Kippers (Hildesheim) hat bei der 50-Meter-Wende 1 Meter Vorsprung und gewinnt dann auch unangefochten in 1:13,6 Min. Den zweiten Platz belegt wider Erwarten Schulz (Hildesheim) in 1:16,3 Min., dicht gefolgt von Oehlwein (Essen) und Schumburg (Hellas Magdeburg), die in totem Rennen von 1:16,8 Min. beide Dritte werden.

Dann treten die 15 Bewerber zum zweiten Teil der Herren-Kunstspringermeisterschaft an. Mundt (Halberstadt) führt wieder bis zum vorletzten Sprung. Dann aber muß er sich dem Titelverteidiger, Riebschläger (Leipzig), beugen, der erneut die Meisterschaft mit Wübig 6 und 176,58 Punkten an sich bringt. Mundt wird Zweiter mit Wübig 5 und 173,70 Punkten. Plummans (Sparta Köln) behauptet sich als Dritter mit Wübig 16 und 164,98 Punkten. Die drei Teilnehmer der D. L., Wübig, Koffig und Müller, gehen leer aus.

In der 100-Meter-Damen-Freistilmeisterschaft wendet Heilmann (Hil. Berlin) zuerst, dann in dichtem Abstand N. Erbs (Hildesheim) und Schönmann (Hil. Berlin). Auf der zweiten Wende schießt Schönmann zurück. Erbs setzt bei 70 Metern zum Spurt an, doch Heilmann bleibt dicht bei. Am Ziel gehen die Herren für Erbs als Erste 1:16,7 Min., Heilmann als Zweite 1:17 Min. und Mundt (Leipzig) 1:21,4 Min.

Zum letzten Kampf, der Olympischen 4x200-Meter-Herren-Freistilmeisterschaft ruft der Starter sechs Mannschaften auf. Alle gehen geschlossen ab. Bei der ersten Wende ist Reigel (Magdeburg 96) 1 Meter vor Mundt (Hellas Magdeburg). Jetzt geht für Magdeburg 96 Heilmann ins Wasser, für Hellas Geber. Der Unterschied erweitert sich auf 6 Meter. Die übrigen Mannschaften von Völsdon Leipzig und Berlin 88 liegen 10 bzw. 15 Meter zurück. Der dritte Mann, Schreiber, von Magdeburg 96 vergrößert anfänglich den Abstand zu Erich Rademacher (Hellas) auf 15 Meter. Bei der letzten Wende aber sind es nur noch 3 Meter. Jetzt entwickelt sich ein äußerst scharfer Kampf zwischen den Endleuten, den der erst 15jährige Schlierer mit 2:30 Min. für 200 Meter, alles aus sich herausgebend, zum Siege für Magdeburg 96 entscheidet. J. Rademacher (Hellas) folgt 4 Meter zurück. Zeiten sind: 10:34,2 Min. bzw. 10:10,8 Min. Völsdon Leipzig als Dritter liegt 15 Meter zurück.

Deutschlands Olympia-Schwimmer.

BO. Berlin, 14. Juli. (Sig. Draht.) Die Deutschen Schwimm-Meisterschaften hatten gleichzeitig Geltung als letzte Auswahlkämpfe für die olympischen Schwimmwettkämpfe in Amsterdam. Die vor einigen Tagen veröffentlichte namentliche Liste der deutschen Teilnehmer hat auf Grund der Ergebnisse der Meisterschaftskämpfe verschiedene Veränderungen bzw. Änderungen erfahren. Die deutschen Farben in Amsterdam vertreten:

Herren:

100 Meter Freistil: Heilmann, Schuber, Heinrich.

400 Meter Freistil: Berges, Heinrich.

1500 Meter Freistil: J. Rademacher.

200 Meter Brust: E. Rademacher, Wübig und Zietas.

100 Meter Rücken: Kippers, Schumburg, Schulz (Hildesheim).

Kunstspringen: Riebschläger, Mundt, Plummans.

Zurnspringen: Plummans, Riebschläger, Grotze.

4mal 100-Meter-Freistilstaffel: Heinrich, Heilmann, Schuber, J. Rademacher, Berges, Schumburg.

Weichschaffel: Gebr. Rademacher, Kammann, Conrad, Deunode, Trope, Kühn, Karl Wübig, Grotz, Rieper, Bland.

Damen:

200 Meter Brust: Mücke, Schrader, Zimmermann.

100 Meter Rücken: N. Reiborn.

100 Meter Freistil: Erbs, Heilmann, Grotzmann.

400 Meter Freistil: Erbs, Heilmann, Grotzmann.

Kunstspringen: Göttingen, Wendner, Borge (Düsseldorf).

Zurnspringen: G. Reiborn, Borge.

4mal 100 Meter Freistil: Erbs, Heilmann, Schumburg, N. Reiborn, Wübig, Schuber (Hildesheim).

Die Zwischenrunde um die deutsche Fußball-Meisterschaft.

Die unter glühender Sonne ausgetragenen Zwischenspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft waren ein großer Triumph für die Münchener Vereine Bayern und Wacker, die sich beide durch überlegene Siege die Beteiligung an den weiteren Kämpfen sicherten. Die Köln-Schiller Sp.-V. unterlag in München dem süddeutschen Meister, Bayern München, glatt mit 2:5, und Tennis-Vorussia Berlin wurde selbst auf heimlichem Boden von Wacker München mit 4:1 abgefertigt. Die süddeutschen Vertreter haben sich in der Zwischenrunde so vorzüglich geschlagen, daß sie mit Ruhe den weiteren Spielen entgegengehen können. Erwartungsgemäß verlor Bayern Königsberg gegen den Hamburger Sp.-V., und zwar mit 0:1. Der zweite norddeutsche Endspielteilnehmer aber schied aus, da sich Hertha Berlin auch in Kiel gegen Holsen als die überlegene Partei erwies. Hertha gewann mit 4:2. An der Vorrunde nehmen also noch folgende vier Vereine teil: Bayern München, Wacker München, Sp.-V. Hamburg und Hertha Berlin.

Rheinischer Bannertampf

W. K. 16. Juli. (Eig. Bericht.) Im Reiter Stadion fanden die Wettkämpfe der höheren Anstalten der Rheinprovinz statt. Trotz der glühenden Hitze, die den ganzen Tag über auf den weiten Rasenflächen lag, konnten alle Wettkämpfe ohne Störung und ohne Unfall durchgeführt werden. Zum Bannertampf, in dem die Schüler der Anstalten im Reiterturnen und in den vollständigen Übungen mäßig, trafen 50 Schulmannschaften an. Die Leistungen waren erfreulich. In der Oberstufe konnte wiederum die

Leistung-Oberrealschule Düsseldorf

den Sieg und damit das Banner erringen. In der Unterstufe gelangte Oberrealschule Gumboldt an die Spitze. Die Wettkämpfe im Schlagball, um die sich die acht Bezirksleiter der Ober- und Unterstufe bewarben. In der Oberstufe rangen sich Gumboldt-Oberrealschule Essen und Altona-Oberrealschule Düsseldorf durch. In der Unterstufe fanden sich im Entscheidungsspiel ebenfalls Gumboldt-Oberrealschule Essen und Oberrealschule Mülheim-Nuhr gegenüber. Gumboldt Essen wurde nach hartem Ringen auf beiden Stufen Sieger. Spannend verliefen die Staffeln. In der 4mal 100-Meter-Staffel der Unterstufe wurde das Prinz-Georg-Gymnasium Düsseldorf im Ziel mit Bruchbreite geschlagen. Im 100-Meter-Lauf erreichte Hoffmann (D. R. Kreisfeld) die gute Zeit von 11,2 Sek. Der Sieger im Hochsprung erzielte 1,08 Meter.

Die Ergebnisse:

Bannertampf, Oberstufe: 1. Leistung-Oberrealschule Düsseldorf, 1045 P., 2. Oberrealschule M. Gladbach, 1035 P., 3. Realschule Ventrath, 1020 P., 7. D. R. Kreisfeld, 990 P.; Unterstufe: 1. D. R. Gumboldt, 1207 P., 2. Gymnasium M. Gladbach, 1196 P., 3. Realschule Ventrath, 1182 P., 6. Leistung-Oberrealschule Düsseldorf, 1049 P., 13. Hindenburgschule Düsseldorf, 982 P.

Meisterschaft im Schlagball, Oberstufe: Gumboldt Essen — Altona-Oberrealschule Düsseldorf 66:54; Unterstufe: Gumboldt Essen — D. R. Mülheim-Nuhr 54:20.

Staffelläufe: 4mal 100-Meter-Staffel der Oberstufe: 1. Realschule Ventrath, 45 Sek., 2. Realschule Ventrath, 46,3 Sek., 3. Altona-Oberrealschule Düsseldorf, 48,3 Sek.; Unterstufe: 1. Oberrealschule Düsseldorf, 48 Sek., 2. Prinz-Georg-Gymnasium Düsseldorf, 48 Sek., 3. D. R. Oberhausen, 48,6 Sek. — **Schwedenkaffel:** 1. D. R. Kreisfeld, 2,7 Min., 2. Gymnasium Gumboldt, 2,9 Min., 3. Leistung-Oberrealschule Düsseldorf, 2,10,6 Min. — **Olympische Staffel:** 1. D. R. Kreisfeld, 3:47,8 Min., 2. Gymnasium Ventrath, 3:48,4 Min., 3. D. R. Mülheim-Nuhr, 3:48,8 Min.

100-Meter-Lauf: 1. Hoffmann, D. R. Kreisfeld, 11,2 Sek., 2. Seppold, D. R. Bonn, 11,8 Sek.

Hochsprung: 1. Hagdorn, Realschule Ventrath, 1,08 Meter, 2. Stütgen, Gymnasium Ventrath, 1,08 Meter, 3. Gläbe, D. R. Mülheim, 1,03 Meter.

Deutsche Turnerschaft

Vorshow für Köln in der Eibelfelder Stadthalle. Fahnenweihe des T. V. 1899.

Das große Deutsche Turnfest in der rheinischen, heiligen Domstadt Köln vom 21. bis 29. Juli wird ein Erlebnis für jeden In- und Auslandsdeutschen. Die zum Festeinberufung gewachsene Familie der Deutschen Turnerschaft wird in Köln aufgeführt den Erfolg ihrer schönen Gemeinschaftsarbeit vorweisen. So sollte auch der von der Eibelfelder Turnerschaft am Sonntag vormittag gezeigte Leistungsfest das werden, daß die Zuschauer die für Westdeutschland seltenen Gelegenheiten erleben und in den letzten Julitagen alle an Köln fahren können. Er ließ die prachtvolle Wirkung abgeben, die sich auf dem Kölner Festlande ergeben wird.

Rektor Kols, selbst Turner, vormals Gauvertreter im Sieg-Rhein-Gau, begrüßte u. a. die in offizieller Vertretung Erschienenen, den hiesigen Gauvertreter Dr. Gensel, den Gymnasialdirektor, und Dr. Wolf vom Stadtmagistrat für Leibesübungen. Dann drangen Gesänge aus frischer Reibe der von allen Vereinen abgeteilten Gesangsabteilung der Eibelfelder Turnerschaft durch den Saal. Die Blasinstrumente der erst spielenden Schülerkapelle durchdrangen mit alten Militärmärschen den Saal. Man begann mit den Freiübungen der Turner, wozu eine auf die Bewegungen vorzüglich zugeschnittene Musik geschaffen war. Es folgten die Sprünge am Quersperd, welche die Turnerinnen des Wuppertaler Gaus bei den Kölner Kreisvorführungen zur Schau bringen. Bei allen Wettkampfabteilungen: Turnerinnen, Altersturner über 40 Jahre und diejenigen für den Turnersportkampf, an die die schwersten Anforderungen gestellt

werden. Hier natürlich ohne die „vollständigen“ Übungen Spring, Lauf und Stoch. In den Mittelpunkt der Vorshow war die feierliche und stimmungsvolle Einweihung der neuen Fahne dieses Vereins gerückt. Es folgten nun die Freiübungen der älteren Turner über 40 Jahre, die bewiesen, wie jung das Turnen seine Jünger erhält. Einen wirkungsvollen Abschluß bot endlich die Wettkampfabteilung am Reck, die durch die kraftvollen Männer- und geschmeidigen Frauengestalten mit feinem Mut und gutem Gelingen zur Durchführung gelangte. E. A.

Einweihung der Jahn-Turnhalle in Varmen-Nachstedt.

Ehrung des Altmeisters Friedr. Ludwig Jahn. Ein stattlicher Zug von Turnern und Sportlern bewegte sich gestern vormittag mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen nach dem Stadtteil Varmen-Nachstedt, wo eine neue Turnhalle ihre Weihe finden sollte. Ein stattlicher Bau, umfaßt von grünen Rasenflächen und versehen mit großen Sportplätzen, ist hier an der Hannoverschen Straße entstanden, geschmückt und farbenfroh in seiner äußeren wie inneren Ausstattung.

Es war erklärlich, daß die Varmer Turnerschaft der Einweihung dieser neuen und in weitem Umkreise wohl schönsten Turnhalle einen festlichen Rahmen verlieh. Musikvorträge des Orchesters des Varmer Turnvereins und Gesangsvorträge der Sängergesellschaft des Varmer Turnvereins leiteten die Feier ein. Beigeordneter Prof. G. Schler fand herzliche Worte der Begrüßung an die Turner und Gäste. Wenn die Errichtung des Hauses, so führte er u. a. aus, sich auch einige Jahre verzögert habe — der Bau der Turnhalle gehörte bekanntlich nicht zu den Abmachungen des Eingemeindungsvertrages — so würden die Nachstrebenden Württemberg wohl heute, nachdem sie die schöne Turnhalle haben, mit ihr ausgerüstet sein. Allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen hätten, vor allem auch den Stadtverordneten, die die Mittel zur Verfügung gestellt, gebührte der Dank. Auf Anregung aus Turnerkreisen habe die Halle den Namen „Jahn-Halle“ erhalten. Den Ideen des Mannes, dessen Plakette den Eingang zur Halle schmückt, folle die Plakette: die Einheit zwischen Seele und Körper herzustellen, neben dem Geist auch den Leib, den Dom der Seele, zu pflegen. Mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf die Vaterstadt Varmen schloß der Redner.

Der Ehrenvorsitzende der Varmer Turnerschaft, Generaldirektor Vesper-Hamburg, gedachte hierauf des 150. Geburtstages Friedr. Ludwig Jahns. Er gab in seiner Gedächtnisrede ein kurzes Lebensbild des Altmeisters und legte dar, wie die Begriffe Einheit, Freiheit und Vaterland das Lebensideal Jahns gewesen seien. Mit Stolz könne man heute sehen, wie die Ideale Jahns immer weiter Fuß gefaßt hätten und wie auch die Behörden heute von der Wichtigkeit der Leben Jahns überzeugt seien. Ohne Turnen und Sport sei ein Aufstieg unseres Vaterlandes nicht möglich. Sein „Gut Heil“ galt dem deutschen Vaterlande.

Den Reden und musikalischen Darbietungen folgte eine Besichtigung des Hauses und der Anlagen, bei der den Schöpfern des Festes ungeteiltes Lob gezollt wurde.

Der Große Preis von Deutschland.

Die Rennen der Sportwagen. — Der Prager Junek zu Tode gestürzt.

W. K. 16. Juli. (Eig. Draht.) Seit seinem Verstoß hat der Würburger wohl kaum einen so großen Tag gesehen. Die Tribüne voll von Schaulustigen, ein unübersehbarer Wagenpark aus aller Herren Länder füllte die Parkplätze. Ein internationales Publikum hatte sich eingefunden, darunter die Vertreter der Automobilclubs aus den Ländern, die am Rennen beteiligt waren. Bei prächtigem, nur aus bestem Wetter erfolgte um 10 Uhr der Start der Wertungsgruppe 1, und zwar 5 Mercedes-Benz und der englische Bentley-Wagen. Drei Minuten danach folgte die zweite Gruppe in Stärke von 12 Wagen, weitere drei Minuten später 16 Wagen der Gruppe 3. Unter großer Beifallsstimmung der Zuschauer beendete Carracciola auf Mercedes die erste Runde, dicht gefolgt von den anderen Fahrern der Mercedes-Mannschaft.

Der englische Bentley-Wagen war nach der ersten Runde bereits ins Hintertreffen geraten und hatte nichts mehr zu betreiben. Bald war in der zweiten Runde die Führung heruntergerückt und blieb aus. In der Gruppe 2 hatte der Bugatti-Fahrer Chiron die Führung, in der Gruppe 3 Simons (Berlin) auf Bugatti. Carracciola vergrößerte seinen Vorsprung immer mehr und hatte nach der vierten Runde eine halbe Runde Vorsprung vor den anderen. Erst in der sechsten Runde nahm Carracciola zum erstenmal einen Mercedes-Benz an. Inzwischen hatte Modersohn (Bielefeld), NAG, wegen Lichteinblendens aufgegeben. Der Engländer Rotherham (Rotherham-Special) geriet infolge Reifenspanne in Schleudern und schied ebenfalls aus. Decker (Kleinmalfeld) auf Bugatti mußte wegen Karbideffekts aufgeben. Witsch (Hannover) auf Chiribiri brannte der Wagen vollkommen aus, der Fahrer wurde aber nur leicht verletzt. Auch Romberger (Frankfurt) auf Bugatti war vom Pech verfolgt und mußte wegen Wasserpumpenstopps aufgeben.

Prinz von Weiningen (Korbach) auf Amica schied mit seinem Wagen aus und wurde nicht unerheblich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

In Gruppe 2 hatte inzwischen Graf Brilli (Peri) auf Bugatti die Führung an sich gerissen, während in der Gruppe 3 der ehemalige Motorradfahrer Buralter (Berlin) auf Bugatti in Front lag.

Jetzt erhielten die Zuschauer die erstärkenden Nachrichten, daß der Prager Junek (Bugatti) in seinem Wagen in der Endkurve bei Breitscheid umgeschlagen und sofort tot war.

Mit dem Tode Juneks hat die automobilistische Sportwelt einen schweren Verlust erlitten. Der unglückliche Sportmann erkrankte in allen Kreisen großer Bekanntheit. Seine Landsleute Urban Emmerich und Dr. Ditt-

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Verbandstreffen und Meisterschaftskämpfe des Verbandes Rheinland-Westfalen in Solingen.

MTB. Eibelfeld wird Verbandsmeister in der 3x1500-Meter- und 10x1/4-Meilenstaffel. Sad (MTB. Eibelfeld) Sieger im Weitprung. — Kampfschüler (Arrenberger TB.) wird Jahnkampfmesser und Verbandskreismeister am Reck und Reck, Barch (Arrenberger TB.) wird Verbandskreismeister im Gerätelebenskampf der 35-40 Jahre alten Turner.

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung für Turnen und Sport im MTB. gestaltete sich das diesjährige Verbandstreffen des Verbandes Rheinland-Westfalen, das mit den Meisterschaften und dem Kreisturnfest des Kreises 4 (Bergisch-Land) verbunden war, Samstag und Sonntag in dem neuen Solinger Stadion „Dorperhof“.

Nachdem bereits Samstag um 2 Uhr mit den leichtathletischen Kämpfen und dem Altersturnen begonnen wurde, fanden sich gegen Abend im „Rannenhof“ zu Solingen die Vertreter der Verbände, Ehrengäste und sonstige Vereinsvertreter ein, um in würdiger Weise der Gründung des Verbandstreffens wie das 65jährige Jubiläum des Uebernahmevereins Schützenhöher TB. 1863 zu feiern.

Den Reigen der Glückwünsche eröffnete für die Stadt Solingen Beigeordneter Schaal, im folgte als Vertreter der Regierung Bezirksjugendpfleger Grabow-Düsseldorf, weiter sprach für die Stadt Wald Oberfeldt Wilsch, für die Nachbarstadt Remscheid Turnrat Dr. Bergmann, dessen Worte besonders Wilsch lobte. Für die Ortsgruppe des D. M. T. Solingen sprach Rektor Ernst. Für Verband und Bund Verbandsvorsitzender und Bundespräsident Wang-Duisburg. Namens des Kreises 4 sprach Vorsitzender Nordermann und für den Bezirk Solingen-Nord Vorsitzender Gelhausen. Die Grüße des Kölner Bezirks überbrachte Vorsitzender Morsberger-Köln. Die größte Anzahl der Glückwünsche wurde durch Ueberreichung sinnvoller Plaketten etc. auch sichtbar zum Ausdruck gebracht. Alle Reden klangen aus in einer hohen Begeisterung für das 65jährige unermüdete Schaffen des Schützenhöher TB. im Dienste der Jugendpflege. Umrahmt wurde der Festakt durch fein abgestimmte Darbietungen der Solinger „Liedertafel“, denen sich wirkungsvolle Musikdarbietungen anschlossen.

Frühmorgens begannen gestern die weiteren Wettkämpfe, an denen sich mehr als 1200 Turner und Sportler trotz der drückenden Hitze beteiligten. Trotz alledem hielten mit wenigen Ausnahmen alle durch. Naturgemäß drückte die unbarmherzige Hitze die Leistungen herab. Eine rühmliche Ausnahme machte der 100-Meter-Zwischenlauf, den Schiffer-Vierhohn in 10,9 Sek. gewann. Alle Wettkämpfe waren bis kurz nach mittag beendet.

Der Nachmittag wurde durch einen kurzen Festzug, der in einem imposanten Einmarsch ausklang, eingeleitet. Bei den folgenden Freiübungen, zu denen weit über 1000 Teilnehmer unter Vorantritt von 70 Fahnen und einer ganzen Reihe Wimpel aufmarschierten, sah man die neuentwickelte Körperschulung. Dann nahmen ab 3,30 Uhr die End-

kämpfe in den Läufen, Staffeln usw. ihre Fortsetzung. Den zahlreich erschienenen Zuschauern wurde noch manche ausgezeichnete Leistung gezeigt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Veranstaltung eine machtvolle Kundgebung für den „Allgemeinen Deutschen Turnerbund“ war. — Die Siegerliste werden wir noch veröffentlichen.

Spielefest der Varmer Schulen.

Frühen Sinnes zog die Varmer Jugend am Samstag mittag nach der Höhe des Lichtentplatzes, um im Stadion ihr diesjähriges Spielefest zu feiern. Es war gewissermaßen ein Jubiläumsspielfest, das gefeiert werden konnte, nämlich das 25. Wie immer bei diesem Fest der Jugend, so war auch am Samstag nachmittag die große Fläche des Stadions von einer dichten Menschenmenge umkränzt. Schule an Schule hatte die Aufführung genommen, und schaute, soweit sie nicht selbst an den Spielen und Kämpfen beteiligt war, dem fröhlichen Tun und Treiben zu. Klänge flatterten Wimper und Wimper im Winde. Von den verschiedensten Ballspielen wurde das Fest eröffnet. Stabübungen und Gruppenstellungen folgten ihnen. Einen fesselnden Anblick boten wiederum der Aufmarsch und die Freiübungen der Knaben sowie die rhythmischen Übungen der Mädchen. Ein jeder mußte seine Freude daran haben, wie sich die jungen, biegsamen Körper nach dem Takte der Musik bewegten. Mit Spannung wurden die Hindernisrennen, die Staffelläufe und sonstigen Wettkämpfe verfolgt. Meinte es die Sonne auch mehr wie gut, der Eifer beim Spiel und Sport hätte nicht besser sein können. Viel zu schnell verließen die Stunden, viel zu früh wurde zum Abmarsch befohlen. Ein langer Festzug führte gegen 5 Uhr die Jugend mit klingendem Spiel zu Tal. So manchem Jungen und manchem Mädchen schmeckte hierbei das Siegeszeichen, der Eichenfranz, das Haupt.

Zweites Reichsjugendfest der Eibelfelder Schulen im Stadion

Trotz Hitzewelle und Samstagnachmittag eine recht lebhaft Anteilnahme der Elternschaft an dieser wahrhaft volksgemeinschaftlichen Veranstaltung, die ebenso frisch wie in einer lebendigen Disziplin ausgezogen war, ohne starren Drill, ganz eingetaucht auf die Freude der Jugend am gewandten Gliederkampf.

Im Anfang stand auch hier der Rhythmus. Die Turnlehrerin Frau. Cursen hat es verstanden, in gern gesehenen Freiübungen der Mädchen die turnerische Erziehung mit der rhythmischen Sprache der Glieder glücklich zu vereinen. Dominierte in dieser Vorführung Dianens amazonenhafter Schwung, so standen die gymnastischen Rhythmen der M. Mittelschule Nord unter der Gunstbeweis der graziösen Terpsichore, von Bauerhans bei der Turnlehrerin Frau. Vohmann besten Händen war.

Immer originell, aber dem Zuschauer leicht erkennbar, als es für die Ausübenden sein mag, ist der „Puffball“, den der Lehrturnverein unter seinem Kollegen Sportlehrer Panke über den grünen Rasen rollen ließ und der unentfesselt nach etlichen Wurzelbäumen der Beteiligten endete. Dieser mit Beifall aufgenommenen Darbietung folgten die Freiübungen der Knaben, dirigiert von Direktor Voh, vorgetragen von drei kleinen, festen und frischen Jungen, lustig und schneidig aufzujagen, nicht immer musikalisch glücklich interpretiert. Die darauf folgenden Schwefelbäume und Bodenübungen der M. Mittelschule Süd, initiiert von der Turnlehrerin Frau. Friedberg, zeigten denn auch sofort wieder die rühmliche Ueberlegenheit der Mädchen. Mit fester Tatterleben waren die Turnfiguren gewandt und ineinander verflochten. Verglichen an den Freiübungen der M. Mittelschule Süd ergab sich die Tatsache, daß die Knaben doch wohl mehr auf rein turnerische Disziplin reagierten. Diese Turnlehrer Panke geleitete Übung war noch abgewogen auf die turnerische Gewandtheit eingeleitet. Ein bewegtes Bild bot der Schleuderball der Volksschulen unter Lehrer Kall. Hier sah schon der sportliche Ehrgeiz der kleinen Buben zum Ausdruck, der dann in der originellen Hindernisstaffel der nordhiesigen Volksschulen wieder gesteigert wurde unter dem Reper des Lehrers Gabel. Der Sieg der eigenen Schule löste unter den Schülern Jubel aus, und den Gipfel dieses ehrgeizigen Anteilnahme erreichte die Staffelläufe der Volksschulen unter den Lehrern W. K. und K. K. Die Endspurts wurden von den Straßenrollern bestritten, es war also anzusehen, wie hier eine vielfach als Straßenläufer empfundene Kinderbelustigung „verpörrt“ wurde. Unfreiwillig ein origineller Gedanke! Und ansehnliche Jurelle begleiteten die Schwefelbäume der höheren Schulen unter Studienrätin Luf. Die vorausgegangene Pendlstaffel, ebenfalls von Schülern der höheren Lehranstalten bestritten, unter Studienrat Dr. Speffart, verbanden zu sein scheint, war gleichfalls sportlicher Begeisterung unwiderr. Unentbehrlich verließ das Handballspiel der Jugendabteilung der Turnvereinsung der D. T., das Rektor K. K. leitete und das einen sehr guten Eindruck hinterließ. Den gut gewählten Ausklang bildeten die schlichten Tänze des Eibelfelder Volkstanzkreises, der Volkshochschule und der Volksschule, um die sich die Kreisjugendpfleger Frau. Schind verdient gemacht hat.

Dieses schöne Fest unserer Jugend, das die Schichten der Elternschaft im Stadion vereint hat, verdient eine Halle bis zum letzten Tag. Tausende werden nur ungern darauf verzichten, ihm beizuwohnen. Vielleicht wird einmal die Möglichkeit erwogen, einen anderen Tag mittag zu wählen als den Samstag, an dem viele Hausfrauen in der Arbeit und den Vorbereitungen für den Sonntag fesseln.